

Gisela Tubes

Spiele im Wald

Über 100 abwechslungsreiche
Erlebnis- und Bewegungsideen
für Grund- und Vorschulkinder

4. Auflage



QUELLE & MEYER

Gisela Tubes

Spiele im Wald

Über 100 abwechslungsreiche Erlebnis- und Bewegungsideen
für Grund- und Vorschulkinder

4., neu bearbeitete Auflage

Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....8

Lebensraum Wald

Netzwerk Wald 11
Waldnetz bauen 12
Wald im Jahresverlauf 13
Frühling, Sommer, Herbst oder Winter? 13

Pflanzen des Waldes, Pilze und Flechten

Waldstruktur – Baum-, Strauch- und Krautschicht 14
Baum-, Kraut- und Strauchschicht 15
Baumfamilien suchen 15
Waldforscher bei der Arbeit 16
Zauberwald 16
Kletterpflanzen 17
Baumklettern 18
Schlingpflanzenspiel 18

Baum – Wurzel, Stamm, Krone 19
Baum bestaunen 20
Baumsäfte fließen hören 20
Einen Baum bauen 20
Baumrinde 22
Einen Baum wiederfinden 23
Baumrindenbilder herstellen 23
Baumstammumfang schätzen 23
Blätter von Bäumen und Sträuchern 24
Blätter-Anlegespiel 27
Blätter – merken und suchen 27
Blatt-Domino 28
Grün-braun-Skelett 29

Blütenreiches Frühjahr 30
Blütenfavorit 31
Frühblüher 31
Frühblüher – merken und suchen 32
Früchte und Samen 33
Früchtepuzzle 34
Zapfentreffen 35
Ausbreitung von Samen 36
Waldlauf auf Socken 37
Zapfenkicken 38
Nuss-Versteckspiel 39
Hexenkrauttest 39

Immergrüne Pflanzen 40
Dem Grün auf der Spur 41
Immer grün? 41
Zweige und Knospen im Winter 42
Zweigpuzzle 44

Farne und Moose, Pilze und Flechten 45
Farne, Moose und Flechten – merken und suchen 46
Pflanzen für den Zaubertrank 46

Giftige Pflanzen und Pilze 47
Hexentrunk macht krank 48

Tiere des Waldes

Artenreiche Tierwelt	49
Waldtier-Pantomime	50
Wer kennt die Waldtiere?	51
Ab in den Wald	52
Wald-Tierarten-Zählung	53
Welches Tier bin ich?	53
Tierstimmen	54
Tierstimmenlauschen	54
Tierstimmenraten	55
Tierspuren	56
Außerirdisches Forschungsprojekt	58
Wildwechsel	60
Räuber und Beute	60
Bussard auf Mäusefang	61
Marder und Eichhörnchen	62
Tarnung	63
Gut getarnt?	63
Scharfe Augen	63
Tarnung gewinnt?	64
Vögel	65
Alle Waldvögel fliegen hoch!	66
Wo singen die Vögel?	66
Kuckuck	67
Wo sitzt der Kuckuck?	67
Kuckucksei legen	68
Säugetiere	69
Was bin ich für ein Säugetier?	70
Wer hat Angst vorm großen Bären?	70
Wildschweinjagd	70
Reh und Hirsch	71
Rothirsch im Wald	71
Füchse auf Rehfang	72
Fuchs	73
Schlauer Fuchs	73
Eichhörnchen	74
Von Ast zu Ast	74
Ast-Wettlauf	75
Lurche	76
Froschkonzert am Teich	77
Kriechtiere	78
Blindschleiche häutet sich	79
Raufende Blindschleichen	80
Webspinnen	81
Der Spinne entkommen!	81
Spinnennetz bauen	82
Insekten	83
Forscher auf Insektenfang	84
Rote Waldameise	84
Ameisen-Wettlauf	85
Bodenbewohner	86
Tausendfüßler auf Wanderschaft	87
Tausendfüßler-Wettlauf	88
Baumhöhlenbewohner	89
Vogeljagd	90
Spechtfütterung	90
Specht	91
Wo trommelt der Specht?	92
Totholzbewohner	93
Totholz voller Leben	94
Verzauberter Wald	94

Tiere der Nacht	95
<i>Im Dunkeln unterwegs</i>	95
<i>Anschleichspiel</i>	96
<i>Wer kommt an?</i>	97
<i>Spürnasen</i>	98
Fledermaus	98
<i>Fledermaus auf Mottenfang</i>	98
<i>Fledermaus-Nachtflug</i>	99
Igel	100
<i>Igel auf Käferfang</i>	100
Waldmaus	101
<i>Fuchs überlisten</i>	102
<i>Die schnellste Maus</i>	102
Tiere im Winter	103
<i>Nussjagd</i>	104
Tierspuren im Schnee	105
<i>Falsche Fährte</i>	106
<i>Spurenzählung</i>	106

Mensch und Wald

Forstwirtschaft	108
<i>Holzrücken</i>	109
<i>Baumstammtanz</i>	110
<i>Baumstammwerfen</i>	110
Schlagfläche	111
<i>Baumstumpfspiel</i>	112
<i>Sturmspiel</i>	112
Waldweg	113
<i>Stöckchenschleuder</i>	113
<i>Staffellauf</i>	114
Jagd	115
<i>Stocktreffen</i>	115
<i>Auf der Jagd</i>	115
Waldweide und Eichelmast	116
<i>Schweinemast-Spiel</i>	117
Aus Holz gemacht	118
<i>Alles aus Holz</i>	119
<i>Baumstamm-Telefon</i>	119
Essbares aus dem Wald	120
<i>Essbar oder giftig?</i>	120
Freizeit und Fortbildung	121
<i>Bäumchen wechsele dich!</i>	121
<i>Mensch im Wald</i>	121
Wald in Not	122
<i>Aufstand der Tiere</i>	122
<i>Waldvogel Gustav in Not</i>	123
<i>Bilderrätsel – Was ist falsch?</i>	124
<i>Umweltraudi</i>	124
Wald im Bewusstsein des Menschen	125
<i>Wald-Orchester</i>	125
<i>Gruselwald</i>	126
<i>Zweig-Mandala</i>	126
<i>Ab in den Abenteuerwald</i>	127
<i>Waldbilder</i>	127
Literaturverzeichnis	128
Spieleregister	129
Übersichtstabelle	130

Einführung

In unserer digitalen Welt werden Kindern die kompliziertesten Vorgänge der Natur vor Augen geführt. Fernsehapparat oder Computer sprechen dabei den Sehsinn, vielleicht noch den Hörsinn an. Hin und wieder mag den Kindern sogar ein „Ah“ entlockt werden, denn Wissen macht bekanntlich so. Um ihnen aber ein Gefühl für die Natur und damit für unseren Lebensraum zu vermitteln, reicht eine passive Vermittlung von Fakten nicht aus. Nur bei aktivem Erleben können alle Sinne angesprochen werden.

Kinder sind geborene Entdecker! Sie sind wissbegierig, spielen und bewegen sich gern. Warum nicht diese Eigenschaften in einen Topf werfen und ihnen die Natur spielend nahebringen. Gewürzt mit einer Prise Fantasie kommen dabei spannende Abenteuererlebnisse heraus. Eine Portion frische Luft gibt es gratis dazu. So ganz nebenbei werden ökologische Zusammenhänge wie auch biologische Kenntnisse zu den heimischen Pflanzen und Tieren vermittelt.

Der Wald als Lebensraum stellt ein komplexes Wirkungsgefüge mit einer Vielzahl von einzelnen Komponenten dar. Dieses Buch soll einen Beitrag dazu leisten, Kindern einen Einblick in die Zusammenhänge dieses spannenden Themas zu gewähren. Die behandelten Aspekte können aufgrund der Komplexität des Themas nicht vollständig sein. Sie beziehen sich in erster Linie auf diejenigen, die von Kindern beim Aufenthalt im Wald mit allen Sinnen unmittelbar erlebbar sind oder durch spielerische Umsetzung vorstellbar werden, zum Beispiel, wenn sie in die Rolle von Tieren schlüpfen.

Kurze Texte liefern den Spielleiterinnen und -leitern Informationen zum Thema. Diese können als Einführung in das jeweilige Spiel für die Kinder altersgerecht umformuliert und vermittelt werden. Die klein gedruckten Abschnitte, mit prägnanten Überschriften versehen, liefern weiterführende Informationen zu den Spielen oder gehen auf weitere interessante Aspekte des jeweiligen Themas ein. Zahlreiche Fotos unterstützen das Verständnis der Themen; Abbildungen veranschaulichen die Spielideen.

Anwender

Das vorliegende Buch ist vor allem für Spielleiterinnen und Spielleiter (im weiteren Verlauf des Textes als „Spielleiter“ bezeichnet) von Kindergruppen im Vorschul- und vor allem im Grundschulalter gedacht. Das können neben Kindergärtnern und -gärtnerinnen, Grundschullehrerinnen und -lehrern auch Spielleiter von Offenen Ganztagschulen, Naturschutzgruppen, Vereinen oder sonstigen naturbezogenen Kindergruppen sein. Auch für Aktivitäten mit Kindern weiterführender Schulen wird dieses Buch Anregungen bieten. Eltern und Großeltern, die mit ihren Sprösslingen die Natur erleben möchten, sollen hier nicht vergessen werden.

Altersangabe

Den Spielen werden als Orientierungshilfe Altersangaben zugeordnet. Die Eignung der Spiele hängt letztendlich vom individuellen Entwicklungsstand der Kinder ab, der am besten von den Spielleitern eingeschätzt werden kann.

Der Schwierigkeitsgrad vieler Spiele lässt sich dem Alter der Kinder anpassen. So ist z.B. die Anzahl zu suchender Pflanzen oder die Länge der Wegstrecken variierbar oder es können Hilfestellungen gegeben werden.

Anwendungsbereiche

Die Spiele sind dazu geeignet, das Thema Wald in seiner Gesamtheit in einer Projektwoche oder einer mehrtägigen Ferienfreizeit zu behandeln. Auf Tagesstouren wie auch im Rahmen kürzerer Wanderungen können einzelne Aspekte herausgegriffen werden.

Vorbereitung

Die Auswahl der Spiele wurde so vorgenommen, dass sie mit wenig Vorbereitung und Aufwand eingesetzt werden können. Bei den angegebenen „Naturmaterialien“ handelt es sich um solche, die vor dem Spiel gesammelt werden müssten. Sind sonstige „Materialien“ notwendig, passen diese meist neben der Standardausrüstung in den Rucksack des Spielleiters. Häufig werden helle, möglichst einfarbige Tücher benötigt. Dafür eignen sich Hand- oder Kopftücher oder alte, zugeschnittene Bettlaken.

Einige Spiele setzen zur Durchführung bestimmte Waldstrukturen voraus. Daher bietet es sich an, in diesen Fällen das Gelände im Vorfeld zu erkunden.

Durchführung

Bei jedem Spiel ist ein Hinweis auf die Jahreszeit zu finden. Dabei handelt es sich in erster Linie um die themenbezogene jahreszeitliche Abhängigkeit der Spielinhalte. Während einige Spiele nur zu bestimmten Zeiten gespielt werden können, wie zum Beispiel „Falsche Fährte“ im Winter bei Schnee, sind andere auch zu anderen als den angegebenen Jahreszeiten spielbar. So kann zum Beispiel das Spiel „Igel auf Käferfang“ theoretisch auch im Winter gespielt werden. Dann sollte der Spielleiter darauf hinweisen, dass Igel im Winter keine Käfer fangen, da sie einen Winterschlaf halten.

Zuweilen bietet es sich an, Spiele für Kinder durch das Einbinden in Geschichten interessanter und span-

nender zu gestalten. Das gilt vor allem für Suchspiele. Außerirdische landen auf der Erde und erkunden Tier-spuren oder Walddiere planen einen Aufstand gegen die Vermüllung ihres Lebensraumes.

Abzählreim

Einige Spiele benötigen die Ermittlung eines Spielanfängers. Dies kann mit folgenden Abzählreimen vorgenommen werden:

*Eins, zwei, drei, Kuckucksei,
vier, fünf, sechs, alte Hex,
im Wald da wachsen Bäume,
da sitze ich und träume,
im Wald da sitzt ne Maus,
und du bist raus.*

*Ene, mene, Eule,
der Fuchs, der hat ne Beule,
ene, mene, Mäuseschreck
und du bist weg.*

Zu beachten

Vor und während der Durchführung von Spielen im Wald sind einige grundsätzliche Dinge zu beachten:

- Unter Umständen sollten die zuständigen Förster und eventuell die Jagdausübungsberechtigten informiert werden. Das gilt vor allem bei geplanten Nachtwanderungen.
- Waldflächen mit Sturmschäden sollten als Spielorte gemieden werden, da sie Bruchholz aufweisen können. Zudem gehen von unter Spannung stehenden Stämmen und Ästen umgestürzter Bäume Gefahren aus.
- Umgestürzte oder gefällte Baumstämme, die nicht sicher auf dem Boden aufliegen, dürfen nicht erklettert werden.
- Es sollten keine Materialien in den Wald eingebracht werden, die diesen nachhaltig schädigen. Die für Spiele benötigten Materialien sollten wieder mitgenommen werden. Verwendete Naturmaterialien können vor Ort bleiben, sollten nach dem Spiel jedoch so platziert werden, dass sie weder Mensch noch Tier gefährden. So werden zum Beispiel auf dem Boden liegende Baumstämme, die auf der Suche nach Totholzbewohnern umgedreht wurden, wieder in ihre Ausgangsposition gebracht oder zum Beispiel Äste, die als Start- oder Ziellinie auf Wege gelegt wurden, wieder beiseite geräumt.
- Vor den Gefahren des Berührens toter oder scheinbar zahmer Wildtiere sollte gewarnt werden.
- Giftige Pflanzen sollten bei den Suchspielen nicht einbezogen werden.
- Essbare Pflanzen sollten den Kindern nur unter Aufsicht eines sachkundigen Spielleiters angeboten werden.
- Handliche Pflanzen- und Tierbestimmungsbücher sollten in keiner Ausrüstung fehlen.
- Es sollten vorab Informationen über geschützte Pflanzenarten des Landschaftsraumes, in dem die Spiele stattfinden, eingeholt werden. Informationen zum Schutzstatus der Pflanzen in den jeweiligen Landesteilen sind bei „www.floraweb.de“ einsehbar oder in den „Roten Listen“ des Bundes und der Länder.
- Verbandskoffer und Zeckenzange sollten im Wald immer dabei sein.

Piktogramme

Piktogramme ermöglichen eine schnelle Orientierung über Spieleranzahl, Jahreszeiteinsatz, Altersangabe, Ziele und Schwerpunkte, besondere Geländeansprüche, benötigte Materialien und weitere Spiele zum Thema.



Ziel/Schwerpunkt



Einzel-, Paar-, Gruppenspiel



Jahreszeit



Altersangabe



Material



Naturmaterial



Geländeanspruch



Verweis auf weitere Spiele

Übersichtstabelle

Eine Tabelle am Ende des Buches gibt eine Übersicht über alle Spiele, die den einzelnen Themen zugeordnet sind, wie auch Informationen zum Einsatz, zur Vorbereitung, Durchführung, Jahreszeit sowie Ziel/Schwerpunkt. Die Tauglichkeit einzelner Spiele als Thema für eine Waldwanderung ist hier ebenfalls ersichtlich.

Lebensraum Wald

Netzwerk Wald

Während die Wüste im heißen Afrika kaum einer Pflanze einen Lebensraum bietet, im kalten Sibirien nur wenige Zwergsträucher und Gräser wachsen, in den heißen und feuchten Tropen undurchdringliche, mit Lianen bewachsene Regenwälder vorkommen, lässt unser Klima vor allem Wälder wachsen.

Wald ist jedoch nicht gleich Wald. Klima, Boden, Höhenlage und Wasserhaushalt nehmen Einfluss darauf, aus welchen Bäumen ein Wald zusammengesetzt ist. Ohne den menschlichen Einfluss wäre Deutschland zum größten Teil von Buchenwäldern bedeckt. Auf trockenen Sandböden wachsen eher Birkenwälder, auf Lehm Böden Eichen- und Hainbuchenwälder; in höheren Lagen sind Fichten und Tannen zu Hause. Dort, wo Gewässer den Wald durchziehen, finden sich Baumbestände mit feuchtigkeitsliebenden Arten, wie zum Beispiel Erlen und Eschen.

Der Wald bietet vielen weiteren Pflanzen und einer reichhaltigen Tierwelt einen Lebensraum. Auch nimmt er wichtige Funktionen für unsere Umwelt wahr. Bäume produzieren Sauerstoff und erhöhen die Luftfeuchtigkeit. Sie sind sogar in der Lage, die Luft von Schadstoffen zu reinigen. Das Wurzelwerk speichert das Regenwasser und schützt den Boden vor Abschwemmung wie auch vor Abtragung durch Wind. Der Wald hält Lawinen auf und dient dem Menschen als Sicht- und Lärmschutz.

Alle Bestandteile, die einen Wald ausmachen, sind miteinander verwoben. Fällt eine Komponente aus, kann es zu Störungen im Waldgefüge kommen.



Waldnetz bauen

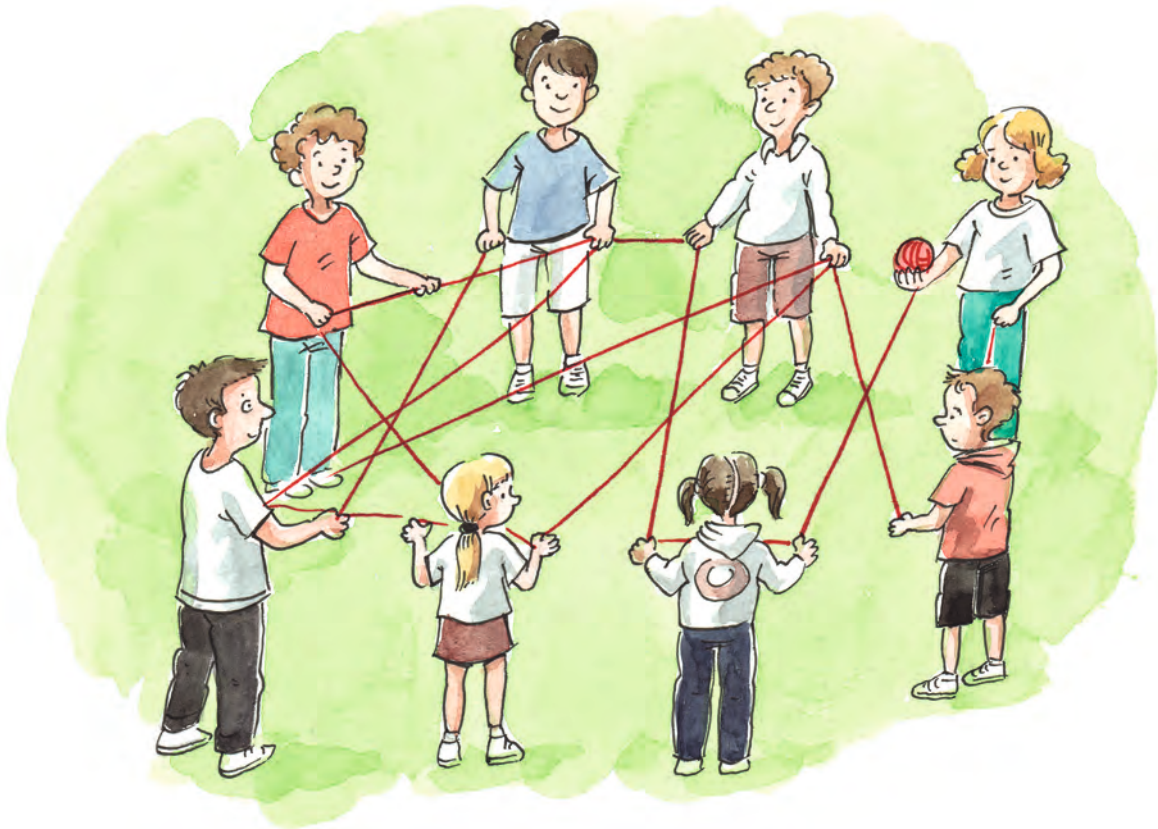
	Konzentration, Koordination				
	Gruppenspiel		ganzjährig		5–11
	1 Wollknäuel		--		

Alle Mitspieler bilden einen Kreis. Der Spielleiter hält ein Wollknäuel in der Hand und stellt einen Baum im Wald dar. Die Kinder sollen nun Begriffe nennen, die für den Baum wichtig sind. Eines sagt zum Beispiel: „Der Baum braucht Boden, damit er wachsen kann“. Dieses Kind bekommt das Wollknäuel zugeworfen. Im Spielverlauf behält derjenige, der das Knäuel an den Nächsten weitergibt, den Faden in der Hand, damit das Beziehungsgeflecht des Waldes deutlich wird.

So könnte es weitergehen: „Im Boden leben Mäuse“ / „Mäuse werden vom Mäusebussard gefressen“ / „Der Mäusebussard baut sein Nest in einer Baumkrone“. An dieser Stelle bekommt der Spielleiter das Knäuel wieder zugeworfen. „Der Specht braucht den Baum, um seine Höhle darin zu bauen“ / „In die Spechthöhle zieht die Meise als Nachmieterin ein“ / „Die Meise ernährt sich von Blattläusen.“ / „Blattläuse ernähren sich von Blättern.“ / „Blätter fallen auf den Boden.“ / „Auf dem Boden leben Ameisen.“ / „Ameisen werden von Vögeln gefressen.“ / „Vögel bauen ihre Nester in die Baumkronen.“ / „Auf den Baumkronen wachsen Blätter“ / „Im Herbst fallen die Blätter vom Baum“ / „Der Regenwurm frisst sich durch die Blätter“ / „Der Regenwurm wird vom Igel gefressen“ ...

Ist ein dichtes Beziehungsgeflecht entstanden, kommt ein Holzfäller in den Wald und fällt den Baum. Jetzt lässt der Spielleiter seine Fäden los. Was passiert?

Hinweis: Bei kleineren Kindern stellt der Spielleiter Fragen: Welches Tier lebt auf einem Baum? Mögliche Antwort: Ein Eichhörnchen. Was frisst ein Eichhörnchen? Eine Nuss. Wo versteckt es diese Nüsse im Herbst? Unter Laub. Nenne einen Baum des Waldes! Eiche. Wie heißt die Frucht der Eiche? Eichel. Wer frisst Eicheln? Das Wildschwein. Wo wühlt ein Wildschwein? Im Boden. Nenne ein Bodentier! Ameise. Wer frisst Ameisen? Der Specht. Wo wohnt der Specht? In einer Baumhöhle. Wer wohnt noch in Höhlen? Fledermäuse. Was frisst die Fledermaus? Insekten. Wovon ernähren sich Insekten? Vom Nektar der Blüten. Was braucht die Pflanze zum Wachsen? Den Boden. Welches Tier lebt im Boden? Der Regenwurm. ...



Wald im Jahresverlauf

Der Wald und seine Lebensgemeinschaften sind stark vom Jahresverlauf geprägt.

Im Frühling sprießt frisches Blattgrün aus den Knospen der Bäume und Sträucher; blühende Kräuter bedecken den Waldboden. Tiere erwachen aus dem Winterschlaf; andere kommen aus dem Süden zurück. Lautes Vogelgezwitscher ist im Wald zu hören; überall werden Nester gebaut.

Im Sommer wird das helle, kräftige Blattgrün dunkler; Blüten sind nur noch wenige zu finden. Junge Vögel fliegen ihren Eltern davon; Rehkitze laufen ihrer Mutter nach. Hier und da hört man noch Vögel singen.

Im Herbst reifen Früchte an Bäumen und Sträuchern. Stürme kommen auf und fegen die bunten Blätter von den Bäumen. Vogelgezwitscher ist nur noch selten zu hören, dafür hört man den Hirsch röhren.

Im Winter ist es ruhig im Wald. Einige Vögel sind in den Süden geflogen, andere Tiere halten Winterschlaf. Durch die unbelaubten Bäume fällt das Sonnenlicht auf den Waldboden; Schnee lässt Nadelbäume wie Zuckerhüte erscheinen. Die Wege der Nahrung suchenden Tiere sind an den Spuren im Schnee zu verfolgen.

Frühling, Sommer, Herbst oder Winter?

	Konzentration, Kreativität				
	Gruppenspiel		ganzjährig		8–11
	--		--		

Die Mitspieler stellen sich so auf, dass sie etwas Platz um sich herum haben. Der Spielleiter stellt nun Aussagen auf, die den Jahresverlauf des Waldes betreffen, zum Beispiel: „Im Sommer beobachtet Phillip die jungen Spechte mit dem Fernglas.“ Diese sollen von den Spielern pantomimisch dargestellt werden, jedoch nur dann, wenn die Aussage der Wahrheit entspricht. Ansonsten bleiben die Kinder bewegungslos stehen. Bewegt ein Spieler sich doch, muss er für die Dauer der nächsten Aussage aussetzen und in die Hocke gehen. Aussagen dürfen wiederholt werden.

Beispiele für wahre Aussagen: Im Herbst fallen die Blätter von den Bäumen. / Im Sommer fliegt der Specht von Baum zu Baum. / Wanderer gehen im Sommer durch den Wald. / Im Frühjahr klettert Max auf den Baum. / Im Sommer springt das Reh ins Unterholz. / Im Winter wird Holz gefällt. / Im Sommer regnet es im Wald. / Im Winter joggt Lena durch den Wald. / Herbststürme rütteln an den Zweigen. / Im Frühling wird Bärlauch gepflückt. / Im Sommer fängt der Mäusebussard die Waldmaus. / Im Herbst fallen die Haselnüsse von den Bäumen. / ...

Beispiele für falsche Aussagen: Im Herbst blüht das Märzveilchen / Im Sommer liegt viel Schnee auf den Zweigen. / Im Frühling geht Oma zum Blaubeerpflücken in den Wald. / Im Sommer brütet das Eichhörnchen die Eier aus. (Eichhörnchen legen keine Eier!) / Im Winter fliegt der Maikäfer durch den Wald. / Im Herbst sammelt Julia Waldmeister für die Mai-Bowle. / Im Winter ruft der Kuckuck. / Im Herbst treiben die Blätter an den Bäumen aus. / Im Frühling versteckt das Eichhörnchen die Eicheln. / Spaziergänger sind im Sommer im Wald nicht zu sehen. / Der Maulwurf fährt im Winter Schlitten. / Im Sommer pflückt Katrin die Bananen. / Der Igel verschläft den ganzen Sommer. / ...

Pflanzen des Waldes, Pilze und Flechten

Waldstruktur – Baum-, Strauch- und Krautschicht



Ein Wald besteht in erster Linie aus Bäumen. Unter diesen lassen sich jedoch meist auch zahlreiche Sträucher und Kräuter finden.

Wie stark die Strauch- und Krautschichten eines Waldes entwickelt sind, hängt in erster Linie davon ab, wie viel Licht die Baumkronen durchlassen, denn Pflanzen brauchen Licht zum Wachsen. Buchenwälder mit dicht beieinander stehenden Bäumen und vor allem dichte Nadelforste weisen häufig nur wenige Pflanzen in der Strauch- oder Krautschicht auf. Dagegen fällt durch die lichten Kronen von Birken viel Licht auf den Boden, sodass sich eine üppige Strauch- und Krautschicht bilden kann, zum Beispiel aus Heidelbeeren, verschiedenen Kräutern und Gräsern.



Buchenwald



Birkenwald

Krautschicht

Als Krautschicht eines Waldes wird der bodennahe Bereich bis etwa 1,5 Meter Höhe bezeichnet, in der neben den unterschiedlichsten Kräutern auch Gräser, Farne und Pilze wachsen. Auch die Keimlinge und Jungpflanzen derjenigen Gehölze, die in der Strauch- und der Baumschicht wachsen, sind hier zu finden.



Rotbuchenkeimlinge



Ahornkeimling

Strauchschicht

Ein Strauch ist ein Gehölz, welches nicht wie der Baum einen einzigen Stamm ausbildet, sondern mehrere, häufig stark verzweigte Stämmchen aufweist. Neben Sträuchern sind in der Strauchschicht eines Waldes, die mit einer Höhe von etwa 5 Metern bemessen wird, auch die „jugendlichen“ Bäume des Waldes zu finden.

Baumschicht

Ab etwa 5 Metern Höhe beginnt die Baumschicht. Sie kann aus nur einer Baumart bestehen (zum Beispiel Rotbuchen) oder aus mehreren verschiedenen Gehölzarten. Auch können sie innerhalb ihrer Schicht unterschiedlich hoch sein.

Waldrand

Waldränder bilden den Übergang vom Wald zu Feldern und Wiesen, Straßen und Siedlungen. Hier fällt Sonnenlicht bis zum Boden und lässt eine üppige Strauch- und Krautschicht wachsen.

Baum-, Strauch- und Krautschicht

	Konzentration, Orientierung, Kognition				
	Gruppenspiel		ganzjährig		5–11
	--		--		struktureicher Wald

Die Mitspieler werden in drei Gruppen eingeteilt: in eine Baumschicht-, eine Strauchschicht- und eine Krautschichtgruppe. Dann gehen die Gruppen auf die Suche nach jeweils 5 Dingen, die für ihre Schicht typisch sind. Für die Baumschicht kann das eine Eichel, ein Borkenstück oder ein heruntergefallenes Nest sein, für die Strauchschicht zum Beispiel eine Haselnuss und für die Krautschicht ein Moos. Wieder zurück, erklären die Kinder, warum sie gerade diese Dinge gesammelt haben.

Baumfamilien suchen

	Konzentration, Orientierung, Kognition				
	Paar- oder Gruppenspiel		Frühling, Sommer, Herbst		8–11
	--		--		--

Das Leben eines Baumes ist mit den menschlichen Entwicklungszeiträumen vergleichbar: winziger Keimling (Baby) und Jungpflanze (Kind) in der Krautschicht – kleines Bäumchen (Jugendlicher) in der Strauchschicht – ausgewachsenes Gehölz (Erwachsener) in der Baumschicht.

In einem Wald werden die Kinder zu zweit oder zu dritt losgeschickt, um „Pflanzenfamilien“ zu suchen. Können zu jeder vorkommenden ausgewachsenen Baumart auch junge Bäumchen und ganz kleine Pflänzchen gefunden werden?

Werden Baumfamilien gefunden, pflücken die Kinder ein Blatt je Gehölzart. Später werden diese gesammelten Blätter zusammengetragen und verglichen. Zum Erkunden kann die ein oder andere Baumfamilie von allen aufgesucht werden.



„Baumfamilie Rotbuche“



Unsere heimischen Wälder, komplexe Lebensräume von Tieren und Pflanzen, sind ideale Lern- und Erlebnisorte für Kinder. Denn: Kinder sind die geborenen Entdecker, sie sind wissbegierig, spielen und bewegen sich gerne.

Die in diesem Praxisbuch vorgestellten 108 Spiele sind so konzipiert, dass Lehrkräfte und Gruppenbetreuer ohne großen Aufwand – je nach Zielsetzung – stets ein geeignetes Spiel zur Hand haben, wenn es darum geht, zu allen Jahreszeiten Naturkenntnisse der unterschiedlichsten Art zu vermitteln – meistens verbunden mit Bewegungsaufgaben, sodass auch die sportliche Betätigung nicht zu kurz kommt.

Also: Mit Spiel, Sport und Spaß die Natur ergründen – die frische Luft gibt es gratis dazu!



ISBN 978-3-494-02281-9
Best.-Nr. 4942281

www.quelle-meyer.de

In Kooperation mit dem

 LIMPERT Verlag

www.limpert.de

